

Archivnummer EM-90



- Hersteller** Nikolaus Geser
- Zeitraumen** 1. Drittel 19. Jh.
- Herstellungsort** Hafnerwerkstätte Geser; Egg, Jöhle
- Fundort** Egg, Jöhle 199 (Produktions-/Haushaltsabfall Nikolaus Geser)
- Maße** Durchmesser: 6,9 cm; Höhe: 4,3 cm
- Material** Ton
- Technik** Keramik
- Beschreibung** Tasse mit abgesetztem Hohlboden, bauchigem Körper und ausladendem Rand; außen und innen ockerfarbene Engobe (Beguss) mit Mangansprenkelung; innen farblos glasiert
- Geschichte** Kaffeegenuss, lange Zeit der gehobenen, männlichen Gesellschaft vorbehalten, hielt auch gegen Ende des 18. und im frühen 19. Jahrhundert auf dem Lande Einzug. Ein Verzeichnis der *Consummo Mauten* (Konsumsteuer) die im Landgericht Innerbregenzerwald im Jahr 1810 für *Colonial Waaren* eingehoben wurden, listet u.a. auch Kaffee. In Bezau mussten 1 Pfund, in Hirschegg 25 Loth, in Schwarzenberg im Gasthof „Lamm“ (Schäfle) 25 Pfund sowie im „Adler“ 22 Pfund versteuert werden. Das Gesamtgewicht betrug für dieses Jahr umgerechnet knapp über 27 kg. Laut einem *Speise- und Preisezettel* des Gasthofes „Sonne“ in Feldkirch aus dem Jahr 1839 kostete ein *Kaffee, die Tasse 6 Kreuzer, Würste das Paar 12 und Ein Zimmer* (Nächtigung) 24 Kr. Im Vergleich dazu verdiente ein Mauerer im selben Jahr in Rankweil am Tag 44 Kreuzer. Mit engobierter Irdenware nach Vorbild teurer Porzellantassen bedienten Hafner den heimischen Markt, der kleinformatige Tassen für das Luxusgetränk nachfragte. Für gewöhnlich begnügte man/frau sich mit dem preisgünstigeren Kaffee-Ersatz aus Feigen, Gerstenmalz oder Zichorie, der aus größeren Henkeltassen geschlürft wurde.